Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

60. Jahrg. | Abonnementspreis: Vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 50 Pf. einschließlich der Postbestellgebühr. Nur Postbezug zulässig. Erscheinungslage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. | Leipzig, den 18. Februar 1922 | Anzeigenpreis: Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen 1 Mk. die fünfgespaltene Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklameanzeigen 5 Mk. Rabatt wird nicht gewährt. | Nr. 21

Die Lehrlingsfrage im Buchdruckgewerbe

(Schluß.)

Klar und deutlich haben wir in Nr. 19 die Auffassung der Gehilfenschaft zur Lehrlingsfrage zum Ausdruck gebracht. Sowohl vom kulturellen wie wirtschaftlichen Standpunkt aus ist diese Angelegenheit für die Gehilfen ein wesentlicher Faktor ihrer Bestrebungen nach auf- und vorwärts geworden. Denn in den Lehrlingen von heute erblicken wir die Berufsgenossen der Zukunft, mit denen wir in Werkstatt und Leben sozusagen Schulter an Schulter, Tag um Tag und jahrein jahraus den harten Kampf eines Buchdruckerdaseins ausfechten müssen. Im Beruf und bei der Arbeitsleistung hängt sehr viel davon ab, ob die zukünftigen jungen Gehilfen fachtechnisch auf der Höhe sind und ihren Mann stellen können, sich selbst zur Freude am Beruf und ihren Mitarbeitern nicht zur Last, sondern zum Gedeihen der gemeinsam zu schaffenden Werke. Der Beruf wird als wirtschaftlicher Träger des Lebens beurteilt und teilt mit diesem Licht wie Schatten. Er ist daher untrennbar von den wirtschaftlichen Sorgen wie den geistigen- oder kulturellen Imponderabilien. Aber das eine steht für uns fest: keine Rechte ohne Pflichten! Aus der beruflichen Pflichterfüllung leiten wir das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein ab. Und je ernster wir es mit der Pflicht zur Arbeit halten, desto entschiedener haben wir auch das Recht auf wirtschaftliche Gegenleistungen. In der im ersten Artikel beleuchteten Lehrlingsordnung erkennen wir Gehilfen die grundlegenden Voraussetzungen für die Heranbildung tüchtiger und leistungsfähiger Buchdruckergehilfen. Freudig und mit besonderer Hingabe haben berufene Vertreter der Gehilfenschaft nach Überwindung vieler Schwierigkeiten an der Ausarbeitung dieser Lehrlingsordnung mitgearbeitet. Und gern erkennen wir an, daß auch auf Unternehmerseite sich noch Männer gefunden haben, die offen und ehrlich daran mitwirkten.

Aber leider ist trotzdem dieses vorbildliche Kulturwerk im Rahmen des deutschen Buchdruckgewerbes noch lange nicht unter Dach und Fach. Ihm sind Widersacher außerhalb wie innerhalb des Gewerbes entstanden, die dessen Vollendung und Einführung untergraben wollen. Daß außenstehende Kreise sich bei diesem Kesseltreiben gegen die Lehrlingsordnung besonders hervortun, ist schließlich eine Sache für sich, deren Bedeutung schließlich nur davon abhängt, wie man sich im Buchdruckgewerbe selbst dazu stellt. Wir sind immer noch der Auffassung, daß, wenn innerhalb eines Gewerbes ein halbwegs gemeinsamer Wille zu irgendeiner Sache vorhanden wäre, auch die größten Hemmungen außenstehender Kreise überwunden werden könnten. Aber in Wirklichkeit liegen die Dinge auf dem Gebiete der Lehrlingsordnung heute so, daß diese sogenannten außenstehenden Kreise, die in Innungen, Handwerks- und Gewerbekammern zu finden sind, von Unternehmerkreisen des Buchdruckgewerbes selbst zur Bekämpfung der Lehrlingsordnung unterstützt und ermuntert werden. Besonders typisch ist dafür ein Artikel unter der Überschrift „Lehrvertrag und Tarifvertrag" in Nr. 11 der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker" vom 7. Februar dieses Jahres. Ein Herr P. B. in H., der wohl mit dem in Lehrlingsfragen besonders „berühmt" gewordenen Herrn Paul Babst in Hamburg identisch ist, schüttet in Anlehnung an „eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung" die ganze Schale seines Zornes und Ärgers über die Lehrlingsordnung und natürlich auch über die Lehrlingsabteilungen der Gehilfenorganisationen aus. Die Schmerzen dieses Herrn in Lehrlingsfragen sind den Lesern des „Korr." aus seinen früheren Rosinantensprüngen bekannt. Wir haben daher keine Veranlassung, dem hageren Streitrosse dieses Kämpfers für uneingeschränkte Lehrherrendiktatur noch etwas Pfeffer oder Salz an besonders kitzlige Stellen zu streuen. Er scheint ja sowieso sich nicht mehr aus eigner Kraft in seinem mittelalterlichen Sattel halten zu können. Denn wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalme, so greift er jetzt nach „Gerichtsentscheiden" und glaubt damit der Gehilfenschaft und dem Tarifamt in Sachen der Lehrlingsordnung Mores zu lehren. Die betreffende Entscheidung des Göttinger Landgerichts „stellt fest", daß von der Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines Tarifvertrags eine etwaige Reglung des Lehrlingswesens nicht mit erfaßt wird und daß der Lehrvertrag kein Arbeitsvertrag ist. In den Entscheidungsgründen heißt es:

> Lehrherr und Lehrling stehen sich nicht als Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenüber. Der Lehrvertrag hat seinen Inhalt in einer jahrhunderttlangen Entwicklung bekommen. Lehrling ist, wer in einem Gewerbe zum Zweck seiner Ausbildung angestellt ist. Während bei einem Arbeitsvertrage der Schwerpunkt in der geleisteten Arbeit einerseits und der gewährten Vergütung andererseits liegt, ruht er beim Lehrvertrage durchaus in der vom Lehrherrn zu gewährenden Ausbildung. Wenn der Lehrling naturgemäß auch Dienste leisten muß, so werden diese jedoch vom Ausbildungszweck völlig beherrscht. Ob die Dienste des Lehrlings dem Lehrherrn überhaupt von Wert sind, hängt von der Lage des Falles ab. Oft wiegen sie die vom Lehrherrn gewährte Unterweisung jedenfalls nicht auf. Dies wird zum Beispiel durch die Entrichtung eines Lehrgeldes anerkannt. Diesen Erwägungen darf nicht entgegengehalten werden, daß manche Lehrherren von ihren Lehrlingen Arbeiten machen lassen, welche vom Ausbildungszweck nicht beherrscht werden. Denn dann liegt ein Mißbrauch des Lehrverhältnisses vor, welcher zur Charakterisierung des Lehrverhältnisses als solches nicht herangezogen werden darf. Der Lehrvertrag kann auch nicht in einen Unterweisungsvertrag und einen Arbeitsvertrag zerrissen werden. Unterweisung und Arbeit stehen derartig in Wechselwirkung, daß gerade in ihrer Untrennbarkeit die Eigenart des Lehrverhältnisses zu suchen ist. Diese Auffassung ist zur Zeit des Erlasses der Tarifverordnung durchaus herrschend gewesen. An diesem Rechtszustand ist auch durch die Tarifordnung nichts geändert. Will ein Gesetz eine jahrhunderttlange Entwicklung durchschneiden, so muß es die beabsichtigte Neuerung klar zum Ausdruck bringen. Andernfalls muß die Auslegung davon ausgehen, daß das Gesetz den bestehenden Rechtszustand nur fortentwickeln will.

Wir halten es für überflüssig, diese juristische Haarspalterei besonders ernst zu nehmen. Jedenfalls hat der geistige Urheber dieses Entscheides nur sehr schwache Ahnungen von einer Fortentwicklung des bestehenden Rechtsstandes, sonst hätte er zu einer andern Auffassung über die heutigen Lehrverhältnisse im Handwerk im allgemeinen kommen müssen. Aber leider liegen auch hier die Dinge so, daß man ein ganz guter Jurist sein kann, ohne damit der lebendigen Praxis in fortschrittlicher Weise dienen zu können.

Wäre es nämlich den Herren Handwerksmeistern, Innungs- und Gewerbekammermitgliedern ernstlich darum zu tun, das Lehrverhältnis oder den Lehrvertrag als eine ernste und gewissenhafte Verpflichtung zur Heranbildung tüchtiger, den fortschreitenden Berufsanforderungen gewachsener gelernter Arbeiter zu betrachten und auch zu beachten, dann wäre z. B. eine besondere Lehrlingsordnung für das deutsche Buchdruckgewerbe gar nicht notwendig geworden. Aber weil ein diesbezüglicher befruchtender Einfluß der Handwerkskammern, Innungen wie Gewerbekammern auf diesem Gebiete gerade im Buchdruckgewerbe gar nicht in Erscheinung trat und nach und nach immer trostlosere Zustände in der Lehrlingsausbildung eingetreten sind, sah sich die Gehilfenschaft des Buchdruckgewerbes genötigt, im Interesse der beruflichen Ausbildung der Lehrlinge, mit denen sie später als gleichberechtigte und gleichverpflichtete Mitarbeiter zu rechnen hat, dafür einzutreten, daß die Lehrlingsausbildung im ganzen deutschen Buchdruckgewerbe in zeitgemäßere Bahnen gelenkt wird. Das ist der Kernpunkt der ganzen Lehrlingsordnung. Und dieser wurde erfreulicherweise auch von einsichtigen Buchdruckereibesitzern als berechtigt anerkannt, was sie teilweise durch tatkräftige Vorarbeit und Mithilfe an der Ausarbeitung der Lehrlingsordnung bekräftigten, obwohl auch dabei schon mancherlei Hindernisse auf Prinzipalsseite zu überwinden waren.

Daraus erklärt es sich auch, daß kurz nach Vollendung der Lehrlingsordnung, deren logische Eingliederung in den Aufgabenkreis der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker vollzogen werden sollte, verstärkte Unkenrufe „außenstehender" Kreise ertönten und jede Verbindung der Lehrlingsordnung mit dem Tarifvertrag als gesetzlich unzulässig erklärten. Solange sich diese Verteufelung auf angebliche gesetzliche Hindernisse nur auf Handwerks- und Gewerbekammern sowie Innungen beschränkt hätte, die teilweise in der neuen Lehrlingsordnung des Buchdruckgewerbes ein kühnes Beispiel gewerblicher Selbsthilfe erblickten, das ihrem zünftlerischen Trott entschlossen vorauseilte, wäre das weiter nicht bedenklich gewesen. Gleichgesinnten Seelen im deutschen Buchdruckgewerbe wäre mit der Zeit schon zu besserer Einsicht verholfen worden, und zwar entweder mit Hilfe der Tarifgemeinschaft oder auch ohne sie. Leider beschränkte sich aber dieses Haberfeldtreiben gegen die Lehrlingsordnung nicht nur auf außenstehende Kreise, sondern im Schoße des Deutschen Buchdruckervereins selbst sitzen die Keimzellen und Agitatoren gegen die Lehrlingsordnung. Und der weitere Verlauf der Dinge hat erkennen lassen, daß ein großer Teil der zuerst opponierenden Handwerkskammern von ihrer ursprünglichen Gegnerschaft abgekommen sind, nachdem sie von berufener und sachverständiger Seite über den realen Inhalt und die Bedeutung der Lehrlingsordnung aufgeklärt wurden. Charakteristisch ist außerdem, daß bis heute noch keine einzige Handwerkskammer in der Lage war, auch nur eine einzige Bestimmung der Lehrlingsordnung zu nennen, die als ungesetzlich anzusehen wäre. Geblieben ist nur ein kleiner Rest von Formalitäten, organisatorischen und finanziellen Schmerzen, die weit weniger auf das Konto der Lehrlingsordnung, als auf die wie ein Talisman gehütete vermeintliche Unentbehrlichkeit und Hoheitsrechte einzelner Handwerkskammern und ihre persönlichen Träger kommen. Alle diese teilweise sehr subjektiv und materiell begründeten Hemmschuhe der selbständigen Reglung der Lehrlingsfrage im deutschen Buchdruckgewerbe durch gewisse Handwerks- und Gewerbekammern oder Innungen sind aber nicht von durchschlagender Bedeutung. Denn, wie schon angedeutet, fehlt es auch in diesen Kreisen nicht an Männern an verantwortlicher Stelle, die den kulturellen Wert dieser besonderen Angelegenheit des deutschen Buchdruckgewerbes erkennen und kein Ruhmesblatt ihrer Organisationen darin sehen, wenn diese einer solchen gesunden und zeitgemäßen Reglung der Lehrlingsfrage auf die Dauer hinderlich sein wollten.

Um so deutlicher schält sich aus diesem Gewirr hemmender Tendenzen gegenüber der Lehrlingsordnung eine sonderbare Haltung des Deutschen Buchdruckervereins heraus. Dem schon erwähnten Herrn Paul Babst in Hamburg blieb es vorbehalten, in dieses Dunkel, wenn auch ungewollt oder unvorsichtigerweise, hineinzuleuchten. In dem schon angeführten Artikel in der „Zeitschrift" stellt dieser nämlich fest, daß der Vertreter des Deutschen Buchdruckervereins auf der außerordentlichen Vollversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks im vorigen Sommer in Bayreuth nachgewiesen habe, welche Schäden für die Entwicklung des Lehrlingswesens durch die Verbindung mit dem Tarifvertrag insbesondere für die Lehrlinge selbst entstehen. Es käme dabei nach diesem „Nachweise" den führenden Personen, welche von Arbeitnehmerseite immer wieder auf Einbeziehung der Lehrlinge in den Tarifvertrag drängen, nicht auf die Ausbildung des Lehrlings an, sondern vor allem darauf, die Lehrlinge in ihre Kampffront bei Lohnbewegungen hineinzubringen. Damit hat der nicht näher genannte, aber jedenfalls offizielle Vertreter des Deutschen Buchdruckervereins gegen einen immer noch zu Recht bestehenden Beschluß des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker, wonach als Träger der Lehrlingsordnung die Tarifgemeinschaft für alle tariftreuen Kontrahenten dieser Tarifgemeinschaft erklärt ist, bewußt verstoßen. Seine Pflicht wäre es gewesen, die Teilnehmer an der genannten Tagung von der Notwendigkeit und Rechtmäßigkeit der Lehrlingsordnung wie ihrer Eingliederung in den Tarifvertrag zu überzeugen zu versuchen. Er hat das direkte Gegenteil getan, und damit eine sehr unfaire Taktik des Deutschen Buchdruckervereins blotgelegt. Wir stellen dies fest mit dem Bemerken, daß die „Zeitschrift" diesen Hinweis auf die Haltung des Vertreters des Deutschen Buchdruckervereins während der Tagung in Bayreuth ohne jeden Kommentar passieren ließ. Hätte sich ein offizieller Vertreter der Gehilfenorganisation in irgendeiner ähnlichen tariflichen Frage ein gleiches Vergehen zuschulden kommen lassen, so wäre tausend gegen eins zu wetten, die „Zeitschrift" oder der Hauptvorstand des Deutschen Buchdruckervereins hätte es nicht an geharnischten Protesten fehlen lassen.

Wir verzichten darauf, die sonderbare Begründung des „Vertreters des Deutschen Buchdruckervereins“ in Bayreuth zu zerpflücken, denn sie spiegelt mit aller Deutlichkeit das Bestreben wider, die Lehrlinge als Helfer des Unternehmertums gegen Lohnforderungen der Arbeiterschaft dem Machtbereiche des Tarifvertrags und der Tarifgemeinschaft zu entziehen. Was braucht es da noch vieler Worte, um zu betonen, daß gerade die Grundzüge dieser Organisationspolitik des Deutschen Buchdruckervereins dafür sprechen, daß die Lehrlinge dem schützenden Einflusse tariflicher Vereinbarungen für das Gesamtgewerbe unterstellt werden müssen, und zwar gerade im Interesse der Lehrlinge. Für die Gehilfenschaft spielen die Lehrlinge zur Durchsetzung ihrer lebensnotwendigen Forderungen keinen so wesentlichen Faktor, wie die Unternehmer annehmen. Aber sie werden in einseitigem Machtbereiche profitgieriger Lehrlingsausbeutung Hemmschuhe fortschrittlicher Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Kultur für die einzelnen Gewerbe und die gesamte Volkswirtschaft, sich selbst zum Verhängnis in meist lebenslänglicher Not und Sorge. Weil gerade in dieser Hinsicht die Gehilfenschaft aus eigner Lebens- und Berufserfahrung weiß, was das bedeutet, deshalb tritt sie mit Entschiedenheit für eine gründliche Besserung der Lehrlingsverhältnisse ein. Im Interesse friedlicher Entwicklung des Gewerbes hat sie den Weg tarifgemeinschaftlicher Regelung beschritten. Und sie achtet die Männer in Unternehmerkreisen, die in dieser Frage soziales Verständnis bekundet haben und auch in Zukunft noch daran festhalten. Ebenso konsequent wird sie aber auch mit aller Kraft den Kampf gegen jene Kreise fortsetzen, die in dieser Frage konservativ oder reaktionär zu handeln gedenken. Versagt die Tarifgemeinschaft in dieser Richtung, so wird diese Aufgabe eben ohne sie gelöst werden müssen. Und wenn die Unternehmer glauben, durch Verschanzung hinter längst morsche und veraltete Gesetze diesem Bestreben der Gehilfenschaft Abbruch tun zu können, so werden sie dadurch nur deren Widerstand verschärfen und weitere Gegenkräfte auf Seite der gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen wachrufen. Und es wird sich dann zeigen, daß nicht jene den Sieg davontragen, die aus den Lehrlingen nur willfährige Werkzeuge ihrer Profitwirtschaft machen wollen, sondern diejenigen, die Tag für Tag mit den Lehrlingen in der Werkstatt zusammenarbeiten und mit ihnen als Menschen gleichen Schicksals fühlen, denken, sprechen und kämpfen müssen.

Aus diesen Gründen wird auch die vom Deutschen Buchdruckervereine beliebte Sabotierung der Lehrlingsordnung die gewerkschaftliche Erfassung der Lehrlingsfrage nur noch notwendiger machen. Und alle Proteste des Unternehmertums gegen die Errichtung der Lehrlingsabteilung innerhalb unsres Verbandes werden nur dazu beitragen, den Wert und die Notwendigkeit dieser Organisationsarbeit noch deutlicher zu machen. Erfreulicherweise zeigt sich gerade infolge der rückschrittlichen und doppelzüngigen Haltung des Deutschen Buchdruckervereins gegenüber der Lehrlingsordnung in immer mehr Städten Deutschlands das Bestreben, innerhalb der Gehilfenschaft der Lehrlingsfrage weit mehr Interesse und Förderung zuteil werden zu lassen als bisher. Und zweifellos wird die diesjährige Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in Leipzig auf Grund der andauernden Untergrabung des Reformwerkes der Lehrlingsordnung durch den Deutschen Buchdruckerverein auch in dieser Frage weitergehende Maßnahmen ins Auge zu fassen haben und darauf Bedacht nehmen, daß diese fortgesetzten Anschläge auf eine zeitgemäße Regelung des Lehrlingswesens im deutschen Buchdruckgewerbe nicht nur abgewehrt, sondern so pariert werden, daß sie trotzalledem zu einer gründlichen Gesundung des Lehrlingswesens führen.

Korrespondenzen

St. Aue (Erzgeb.) und Umg. Zu unsrer Generalversammlung am 22. Januar erstattete der Kassierer Staab außer dem Kassenbericht auch den Jahresbericht, da der Ortsverein keinen Vorsitzenden hatte. Den Hauptteil der Versammlung nahmen die Wahlen in Anspruch. Bis auf den Kassierer wurde der Vorstand neugewählt, mit großer Mehrheit Kollege Lauterbach als erster Vorsitzender. Es sei der Wunsch daran geknüpft, daß er auf seinem Posten ausharren möge. Als Kartelldelegierte wurden zwei Kollegen gewählt. Beschlossen wurde noch, daß jede ordnungsgemäß einberufene Versammlung beschlußfähig sei. Auf Antrag des Kollegen Eibisch (Schneeberg) finden künftig die Versammlungen abwechselnd Sonnabends und Sonntags statt.

Mar. Breslau. (Maschinensetzer.) Am 29. Januar hielt der Schlesische Maschinensetzerverein (umfassend die Bezirke Breslau, Waldenburg, Hirschberg, Görlitz, Glogau und Liegnitz) seine Gauhauptversammlung in Breslau ab. Die einzelnen Bezirke wurden durch 23 Delegierte vertreten; außerdem waren auch noch andre Kollegen aus der Provinz sowie aus Breslau erschienen. Der Gauvorstand war durch den ersten Vorsitzenden Fiedler vertreten, der im Laufe der Verhandlungen auf die letzten tariflichen Errungenschaften einging, bei denen die Maschinensetzer mit ihrem Zuschlage nicht weitergekommen sind; den Ortsvereinsvorstand vertrat der zweite Vorsitzende Hanuschek. Vorsitzender Birnbach gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr, das an Arbeit sehr reich war. Maschinen aller Systeme sind in unsern Betrieben 225 im Betriebe. Hierauf erstattete Kassierer Ullmann den Kassenbericht, der genehmigt wurde, und gab einen Auszug aus der Bewegungsstatistik, aus dem zu ersehen war, daß in Breslau 87 und in der Provinz 128 Sparkenmitglieder vorhanden sind. Nach erfolgter Vorstandswahl (Birnbach, erster Vorsitzender, Ullmann, Kassierer, wurde wiedergewählt) wurde über die Beitragsfrage verhandelt und beschlossen, ab 4. März 75 Pf. Gau- und Zentralkassenbeitrag pro Mitglied und Woche zu erheben; die Ortsbeiträge regeln die einzelnen Bezirke selbst. Ebenso wurde der Verband der „Technischen Mitteilungen“ neu geregelt. Den Höhepunkt der Verhandlungen bildete der vom Kollegen Henschke (Glogau) gehaltene Vortrag „Unsre Sparte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, der auch als Rundsendung der Zentralkommission zugegangen ist. Redner sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß die nächste Tarifrevision für uns Maschinensetzer wieder die frühere Position bringen möchte. Reicher Beifall lohnte die lehrreichen und interessanten Ausführungen. In der Aussprache rechtfertigte sich in verschiedenen Punkten Gauvorsteher Fiedler. Nach Bekanntgabe eines Schriftwechsels mit dem Oberschlesischen Maschinensetzervereine zwecks eines eventuellen Zusammenschlusses des letzteren mit dem Schlesischen Maschinensetzervereine wurde noch Bunzlau als Ort für die nächste Wanderversammlung, die nach der Verbandsgeneralversammlung stattfinden soll, gewählt, und zugleich Sparkassen in den einzelnen Geschäften empfohlen, um eine rege Teilnahme zu sichern.

Rb. Dortmund. (Ort und Bezirk.) Die diesjährige Generalversammlung des Ortsvereins Dortmund fand am 15. Januar statt. Das Andenken des verstorbenen bekannten Kollegen Korrektor Albert Bischel wurde zunächst geehrt. Zum Punkte „Geschäftliches“ gab zweiter Vorsitzender Elstermann ein Schreiben des Verbandsvorstandes bekannt, wonach die Reisekassenverwaltung von Hamm i. W. nach Dortmund verlegt werden soll, nachdem der Ortsverein Hamm einen derartigen Antrag gestellt hatte. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und wählte Kollegen Hermann Kölle (Dortmund, Eintrachtstraße 2) zum Reisekassenverwalter. Ausgeschlossen wurde nach § 10 c der Setzer Artur Bedorf. Laut Jahresbericht des Vorsitzenden betrug der Mitgliederstand am Anfange von 1922: 353, Zunahme also 14. Anschließend an den Jahresbericht gab der Vorsitzende der Lehrlingsabteilung, Kollege Raab, einen Überblick über die hier im vergangenen Jahre getätigten Arbeiten; 86 Mitglieder wurden am Jahresschlusse gezählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Kollege Fr. Elstermann, erster Vorsitzender, August Kopsiker, Kassierer. Kollege Elstermann widmete dem bisherigen ersten Vorsitzenden Schippers Worte der Anerkennung und des Dankes für seine 23jährige Geschäftsführung im Ortsvereine Dortmund. Kollege Hoffmeister gab sodann den Bericht vom Gewerkschaftskartell. Auf Antrag wurde der Beitrag zum Kartell von 1 auf 2 Mk. pro Mitglied und Vierteljahr erhöht. Desgleichen wurde einstimmig beschlossen, daß die Ausgaben für die Lehrlingsabteilung aus der Rückvergütung, die in die Ortskasse fließt, zu decken sind. Nachdem noch die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskartell getätigt war, erfolgte Schluß der Versammlung. — Bezirksversammlung am 29. Januar in Dortmund. Die Tagesordnung umfaßte sieben Punkte. Vorsitzender Schippers eröffnete mit einer Begrüßung der Erschienenen die Versammlung, worauf der Gesangverein „Typographia“ unter Leitung seines Dirigenten Feit das „Jägerlied“ wohlgelungen zum Vortrag brachte. Kollege Schippers machte dann einige geschäftliche Mitteilungen, besonders auf die in der kommenden Woche in Köln stattfindende Kreisamtssitzung hinweisend. Den Kassenbericht gab Kollege Kopsiker: Bestand 5074,41 Mk. Kollege Kopsiker bemerkte hierzu, daß durch zu späte Abrechnung einiger Ortskassierer die Revisoren bis zur Versammlung nicht mehr in der Lage waren, die Kasse zu prüfen. In Zukunft werde bei nicht rechtzeitiger Abrechnung die betreffende Mitgliedschaft als Restant aufgeführt. Kollege Schippers gab sodann einen ausführlichen Jahresbericht. Die Errungenschaften im letzten Jahre haben uns nicht befriedigt. Der Versammlungsbesuch war im Durchschnitte 160 bei einer Mitgliederzahl von 600. Zum Punkte „Vorstandswahl“ wurde der Vorstand des Vororts Dortmund einstimmig auch als Bezirksvorstand bestätigt. Kollege Elstermann dankte im Namen der Versammlung dem Kollegen Schippers für seine 23jährige unermüdliche Tätigkeit als Bezirksvorsitzender, die Verdienste des Kollegen Schippers in gebührender Weise hervorhebend. Unter Punkt 5: „Anträge zur Verbandsgeneralversammlung“, wurde von jeglichen Anträgen zwecks Erhöhung des Unterstützungswesens Abstand genommen, da man in der heutigen ungewissen Zeit nicht Anträge stellen wolle, die vielleicht in einigen Wochen schon überholt seien. Folgender eingegangener Antrag wurde gegen elf Stimmen angenommen. „Um die Leistungsfähigkeit des Verbandes besonders auf gewerkschaftlichem Gebiete zu stärken, ist der Beitrag entsprechend der Geldentwertung zu erhöhen.“ Als Kandidaten zur Verbandsgeneralversammlung in Leipzig wurden Kollege Elstermann (Dortmund) und Bertram (Köln) aufgestellt. Punkt 7 der Tagesordnung: „Antrag des Ortsvereins Hamm betreffs Einschränkung der Bezirksversammlungen“, wurde der vorgerückten Zeit wegen dem Bezirksvorstande zur näheren Prüfung überwiesen.

wl. Erzgebirge-Vogtland. (Jahreshauptversammlung der Stereotypeure und Galvanoplastiker.) Die Vereinigung hielt am 15. Januar in Chemnitz ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, in der auch der Gauvorsteher und -kassierer begrüßt werden konnten. Anwesend waren Kollegen aus Annaberg, Chemnitz, Mittweida, Plauen und Zwickau. Die ersten Punkte der Tagesordnung fanden schnelle Erledigung. Der Bericht des Vorsitzenden wurde mit Beifall aufgenommen; es konnte hierbei festgestellt werden, daß wir auf organisatorischem Gebiete Fortschritte gemacht haben. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, eine Statistik aufzunehmen, um endlich einmal ein klares Bild über die Verhältnisse in unserm Gau zu bekommen. Erfaßt werden sollen auch die sogenannten Plattenzeitungen. Beschlossen wurde, die Zentralkommission zu beauftragen, für Stereotypeure eine entsprechende wöchentliche Kleiderzulage zu beantragen. Der Monatsbeitrag wurde von 1 Mk. auf 2 Mk. erhöht, um den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die Fahrgeldvergütung wurde aufgehoben, doch soll je nach dem Stande der Kasse ein Zuschuß gewährt werden. Der jetzige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Es folgte noch eine rege Aussprache über tarifliche und technische Angelegenheiten. — Vor der Versammlung fanden Besichtigungen der „Volksstimme“ und der „Allgemeinen Zeitung“ statt, wobei in letzterer Druckerei die Autoplate jun. in Betrieb gezeigt wurde. Nach der Versammlung folgten einige Kollegen der Einladung zu einer Besichtigung der Anlagen des „Tageblattes“. Allen, die diese interessanten Besichtigungen ermöglichten, auch an dieser Stelle unsern Dank.

W. W. Frankfurt-Offenbach. (Maschinenmeisterverein — Vierteljahrsbericht.) In der Septemberversammlung referierte unser zweiter Bezirksbeamter Keppler über „Die gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen unsrer Druckerlehrlinge“ in ausführlicher Weise. Die gebotenen Einrichtungen und Vorteile, welche die jungen Leute auch von der Organisation geboten bekämen, müßten mehr von denselben mitunterstützt werden. Auf der andern Seite seien es die Prinzipale, die den Lehrlingen genügende Ausbildung zu geben haben, damit auch endlich das ewige „Nichtgenügen“ der Leistungen verschwinde. Referent schilderte noch das Reichsjugendschutzgesetz. Von einem Winterkursus wurde Abstand genommen, da uns die Fachklasse in der Gewerbeschule zur Verfügung steht; für die Weiterbildung im Praktischen dorselbst unter Leitung des Fachlehrers Kollegen Berger wurde ein solcher zu 40 Mk. eingerichtet, wozu der Verein bei pünktlichem Besuch einen Zuschuß von 15 Mk. leistet. — Am 23. Oktober fand eine Exkursion nach Mainz—Wiesbaden statt, verbunden mit einer Vorständekonferenz, die auch in puncto Geselligkeit einen guten Verlauf nahm. Besichtigt wurde am Vormittage das Gutenbergmuseum (Mainz), das unter Führung der Direktion uns sehr Interessantes bot. — Weitere Besichtigungen hier am Orte fanden statt am 19. September: die neuen „Universal“ bei der Firma Voigt & Gleiber, am 18. November: die neue Tiefdruckmaschine und die neue Rotation, wo als erste Neuerung hier am Platze der neue Transport angebracht ist, am 4. Dezember: die Offsetpresse bei der Firma Wüsten & Ko. in Verbindung mit den Darmstädter Kollegen. — Die Novemberversammlung beschäftigte sich wiederum mit dem Einmaschinensystem und mit der in Bureaus und Geschäftshäusern aufgestellten „Printatorpresse“, die zur Herstellung von Beitragsmarken und Etiketts dient; es ist auch hierauf unser Augenmerk zu richten, daß daran nur gelernte Drucker zu beschäftigen sind. Ferner referierte Kollege Georg Dörband, Vorsitzender der Zentralkommission, über „Psychotechnische Zwangsauslese“ ausführlich. Sämtlichen Firmen und Referenten, ebenso der Direktion des Gutenbergmuseums sei an dieser Stelle nochmals für ihr Entgegenkommen bestens gedankt. — Die am 22. Januar abgehaltene Generalversammlung beschäftigte sich nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts und dem der Technischen Kommission (Kollegen Steinert, Wendt, Berger) mit der Erhöhung des Wochenbeitrags. Nachdem Kollege Steinert den Vorstandsantrag näher begründet, wurde mit Mehrheit beschlossen, den Beitrag ab fünfter Woche 1922 von seither 20 Pf. auf 50 Pf. wöchentlich zu erhöhen, da laut Beschluß der Zentralkommission rückwirkend ab 1. Oktober 1921 pro Mitglied 3 Mk. an die Zentrale und 1 Mk. an den Kreis abzuführen sind. Der frühere Vorstand wurde mit Ausnahme des Beisitzers einstimmig wiedergewählt. In die Technische Kommission wurden einige Kollegen durch Zuruf neu, ebenfalls einstimmig, gewählt. Zu bemängeln war auch diesmal die Zaghaftigkeit der Kollegen, ein Amt zu übernehmen. Unter „Verschiedenem“ wurde die Frage aufgeworfen, ob nur Drucker oder auch Schweizerdegen der Sparte angehören könnten, ebenso außerordentliche Mitglieder. Kollege Dörband sprach sich dahin aus, diese Angelegenheit bis zu dem im Sommer stattfindenden Maschinenmeisterkongreß zurückzustellen, da dort auch dies geregelt würde. Der Vorsitzende erklärte hierauf, daß wir jedes Mitglied aufnehmen, das selbständig an der Maschine arbeitet und Mitglied des Verbandes ist.

Freiburg i. Br. In der gutbesuchten Bezirksversammlung am 29. Januar gab Vorsitzender Sandfort zunächst einen kurzen Jahresbericht. Aus demselben ist die für Freiburg im Dezember beschlossene Überstundenbesteuerung zu erwähnen, deren Höhe auf 50 Proz. festgesetzt ist und deren Ertrag zur Unterstützung der Arbeitslosen dienen soll. Der gedruckt vorliegende Kassenbericht gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des ersten und des zweiten Vorsitzenden sowie des Kassierers. Die Versammlung gab der durch eine Kommission vorgeschlagenen

Neureglung der Vorstandsentschädigung ihre Zustimmung. Ein vom Kollegen Sandfort gehaltener Vortrag über „Kündigung und Entlassung nach dem geltenden Rechte" wurde mit allseitigem Interesse aufgenommen. In der anschließenden Aussprache wurden gewünschte Auskünfte erteilt. Zum Schlusse gab der Vorsitzende die Ergebnisse der letzten Tarifausschußsitzung bekannt. Es wurde die Tätigkeit unsrer Gehilfenvertreter anerkannt, aber von der Versammlung der Gauvorstand beauftragt, beim Verbandsvorstande die Kündigung des Lohnabkommens am 1. März zu verlangen. Die Zulage sei jetzt schon durch die fortschreitende Preissteigerung der Lebensbedürfnisse wettgemacht und die mit 1. Februar in Kraft tretende Erhöhung der Eisenbahntarife werde gerade hier im Süden sehr üble Auswirkungen auf alle Waren nach sich ziehen, da hier meistens mit sehr langen Zufuhrstrecken und dementsprechenden Frachtsätzen zu rechnen sei. Die in Aussicht stehende gewaltige Erhöhung der indirekten Steuern lasse auch keine Hoffnung, daß auf absehbare Zeit eine Stabilisierung der Preisverhältnisse eintreten werde, deshalb müsse die Gehilfenschaft durch möglichst frühzeitige Kündigung des Lohnabkommens sich freie Hand vorbehalten. Da das ganze Beschlußprotokoll noch nicht vorlag, konnte kein abschließendes Urteil über das Ergebnis der Tarifausschußsitzung gefällt werden. Da die Anpassung der Lokalzuschläge an die neue Ortsliste zu Wasser geworden ist, kann nun gesagt werden, daß dieser Antrag wiederkehren wird, weil die jetzige Reglung für viele Orte ungerecht ist.

Freiburg i. Br. (Maschinenmeister.) Die am 22. Januar abgehaltene **Generalversammlung** beschloß einstimmig Erhöhung des Wochenbeitrags von 30 Pf. auf 1 Mk., um bei den Veranstaltungen in finanzieller Beziehung mehr Bewegungsfreiheit zu erhalten. Die Vorstandswahl fand durch Wiederwahl der bisherigen Mitglieder ihre Erledigung. Vorsitzender Kappes machte dann noch einige interessante Mitteilungen über eine im Laufe des letzten Jahres vom Verein aufgenommene Statistik, wodurch Anzahl und Art aller im Bezirke vorhandenen Buchdruckmaschinen und das daran beschäftigte Personal festgestellt wurden. So konnte unter tatkräftiger Mitarbeit des hiesigen Bezirksvorsitzenden des Verbandes überall da, wo die Maschinenbesetzung nicht mit den tariflichen Druckerbestimmungen in Einklang stand, Abhilfe geschaffen werden, wozu auch einmal das Schiedsgericht angerufen werden mußte. Demgemäß gelang es, trotz der zahlreich auslernenden „Kriegslehrlinge" die Arbeitslosigkeit unter den Druckern fast ganz verschwinden zu lassen. Angeschlossen sind dem Spartenvereine 94 Kollegen. Die noch Fernstehenden finden hoffentlich auch bald den Weg zu uns, damit das im nächsten Jahre zu feiernde 25jährige Stiftungsfest alle hiesigen Drucker in der Sparte vereinigt findet.

Rundschau

Meisterprüfung. Die Meisterprüfung haben bestanden vor der Handwerkskammer in Liegnitz die Setzerkollegen Gustav Fritz, Paul Thiel und Göppert sowie die Druckerkollegen Gustav Horn, Gerhard Schramm und Kurt Schlieter.

Urabstimmung über beabsichtigte Verschlechterungen in der Reichsdruckerei. Das Reichspostministerium, dem der Betrieb der Reichsdruckerei untersteht, möchte an Stelle der 44-Stundenwoche die 46-Stundenwoche einführen und für einzelne Abteilungen sollte die Arbeitsvermittlung durch von der Direktion zu führende Vormerklisten geschehen. Ein neuer Modus über den Urlaub weist eine wesentliche Beschränkung der Urlaubstage auf und das Mitbestimmungsrecht soll überhaupt ausgeschaltet werden, indem es grundsätzlich bei Besetzung von Stellen für Raumvorsteher, Abteilungsleiter usw. abgelehnt und bei allen übrigen Fragen die Betriebsvertretung nur angehört werden soll. Geduldig hat die Betriebsvertretung immer wieder auf dem Verhandlungswege versucht, zu einem befriedigenden Resultat zu kommen und sie bewies damit, daß sie kein Interesse an einem ernstlichen Konflikt hat. In überfüllten Betriebsversammlungen am 8. und 9. Februar nahm nun die Belegschaft Stellung zu dem Ergebnisse der Verhandlungen über die Verschlechterungen und beauftragte durch einmütigen Beschluß die Obleute der gewerkschaftlichen Vertrauensleute, der Belegschaft zwei Fragen zur Urabstimmung zu unterbreiten, und zwar: 1. Sind Sie mit den Angeboten des Reichspostministeriums einverstanden? 2. Sind Sie bereit, einer Aufforderung Folge zu leisten, wenn es gilt, die angedrohten Verschlechterungen abzuwehren und ein besseres Arbeiterrecht durchzuführen? Nach Ermahnung, mit bester Überzeugung und Überlegung zu urteilen, wurde die erste Frage wegen der bedeutenden Verschlechterungen mit neun Zehntel der Belegschaft abgelehnt und die zweite Frage ebenfalls mit neun Zehntel bejaht. Durch erneute Verhandlungen wird sich nun zeigen müssen, ob das Reichspostministerium gesonnen ist, durch Entgegenkommen dem Konflikt die Schärfe zu nehmen. Die Verhandlungskommission wird sicherlich keine Möglichkeit unversucht lassen, um einen schweren Kampf aus dem Wege zu gehen, der beide Teile schwer in Mitleidenschaft ziehen würde.

Deutsche Bücherei in Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig beschloß, den Jahresbeitrag für die Deutsche Bücherei von 115000 auf 500000 Mk. zu erhöhen, wenn Reich und Staat die in Aussicht gestellten erhöhten Zuschüsse gleichfalls machen.

Inseratwettbewerb. Der Vorstand der Fachpresse Deutschlands beabsichtigt in Gemeinschaft mit der Leipziger Akademie für Buchgewerbe und Graphik ein Preisausschreiben „Das gutgesetzte Inserat" zu veranstalten, zu dem bereits Preise in ansehnlicher Zahl von Interessenten gestiftet worden sind. Näheres soll noch bekanntgegeben werden. Wir finden es unbegreiflich, daß zu diesem Wettbewerbe nicht auch der Bildungsverband für Deutschlands Buchdrucker herangezogen wurde, der doch Wettbewerbsausschreibungen bisher in mustergültiger Weise erledigte und in diesem Fall in erster Linie zuständig gewesen wäre. In der Hauptsache kommen doch Akzidenz- und Inseratensetzer als Bewerber in Betracht.

Der Außenhandel mit Papier und Büchern. Im Oktober, November und Dezember des Jahres 1921 fiel die Einfuhr von Papier und Pappe von 83300 auf 66900 bzw. 30920 Doppelzentner; Bücher und Bilder fielen von 2050 auf 1431 bzw. 1970 dz. Dagegen stieg die Einfuhr in derselben Zeit von 290200 auf 361900 Doppelzentner und fiel dann wieder unbedeutend auf 359900 dz; Bücher und Bilder fielen zunächst von 11620 auf 11140 dz und stiegen dann wieder auf 13200 dz. Aus diesen Zahlen muß eine weiter fortgesetzte Verschiebung zuungunsten des deutschen Papiermarktes festgestellt werden. Der kolossalen Zunahme der Ausfuhr steht eine Verringerung der Einfuhr gegenüber.

Arbeitsvermittlung der Deutschen Turnerschaft. Aus ziemlich durchsichtigen, nicht im Interesse der Koalitionsfreiheit der Arbeiterschaft liegenden Motiven betreibt die Deutsche Turnerschaft eine Arbeitsvermittlung, die schärfste Bekämpfung verdient. Die „Deutsche Turnzeitung", ihr offizielles Organ, veröffentlicht fast in jeder Nummer Inserate, die sich auf Arbeitsvermittlung beziehen. Darin ist fast nie von angemessener Bezahlung, wohl aber von Nebenverdienst und andern Dingen die Rede, die mit dem Verkaufe der Ware Arbeitskraft rein gar nichts zu tun haben. Da sucht z. B. eine Lederhandlung in Horneburg einen tüchtigen, jungen Mann. Guter Geräteturner bevorzugt. — Eine Fabrik für Bahnbedarf in Halle sucht Elektriker oder Schlosser. Frühere Gipfelturner bevorzugt. — Ein Kaufmann sucht Stellung und betont dabei sein großes Interesse an der Turnerei. Mehrfacher Sieger. „Sollte eine Firma geneigt sein, mich einzustellen, so bitte um Antwort" usw. — Ein junger Kaufmann wird gesucht, der turnerische und sportliche Fähigkeiten besitzt. — Ein Schneider sucht Stellung. Er empfiehlt sich folgendermaßen: Turnwart, Leiter des gesamten Turnwesens, mehrmaliger Sieger. Welcher Verein besorgt zu sofort gute Stellung? — Zwei tüchtige Buchdruckmaschinenmeister suchen Stellung. Sie empfehlen sich als gute Geräte- und volkstümliche Turner. — Werkzeugschlosser wird gesucht. Reflektiert wird auf guten Geräteturner, der imstande wäre, die turnerische Leitung zu übernehmen, was mit einem angemessenen Nebenverdienste verbunden wäre. Meldungen unter „Bal"! — In diesem Sinne geht es Nummer für Nummer weiter, und es wird wirklich hohe Zeit, daß eine solch hinterkünftige Vermittlung billiger und williger Arbeitskräfte unterbunden wird. Eine derartige Arbeitsvermittlung ist lediglich ein trauriges Überbleibsel aus der wilhelminischen Zeit, das so schnell wie möglich im Orkus versenkt zu werden verdient.

Keine Auswanderung nach Holland. Vor der Auswanderung nach Holland wird gewarnt, da die Arbeitslosigkeit sehr groß ist und man sich gegen Lohnherabsetzungen schwer zu wehren hat; dabei ist die Lebenshaltung sehr teuer.

Erhöhte Sätze der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Rückwirkend ab 5. Dezember 1921 gelten neue Sätze, je nach Ortsklasse, 20,25—27 Mk. pro Tagewerk, bei Wohnungsbauten mit zweifacher Ersparnis an Erwerbslosenfürsorge 102—126 Mk. für jeden Kubikmeter umbauten Raumes, mit zweieinhalbfacher Ersparnis 126—156 Mk.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Infolge der Brotpreisverteuerung hat der Reichsarbeitsminister auch eine Erhöhung der Sätze für die Erwerbslosenunterstützung um etwa 25 Proz., an jugendliche Ledige um etwa 15 Proz. mit Wirkung ab 13. Februar angeordnet. An den Landesregierungen und Gemeinden liegt es nun, dieser Anordnung nachzukommen.

Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene. Eine aus der Not der Zeit heraus geborene Bewegung ist die der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen. Leider ist aber auch diese Bewegung mit dem alten Erbübel der Gewerkschaftsbewegung, der politischen und religiösen Zerrissenheit, belastet, sehr zum Nachteile der Beteiligten selbst. Die Bemühungen, eine einheitliche Organisation für alle Opfer des Krieges zustandezubringen, scheiterten leider an der Halsstarrigkeit, mit der politisch und religiös einseitig orientierte Persönlichkeiten an der Schaffung neuer Organisationen tendenziöser Richtung festhielten. Neben den Kriegervereinen betätigte sich auch ein in nationalistischem und christlichem Fahrwasser segelnder „Zentralverband". Der Zentralverband versucht die Kriegsopfer wie auch die Öffentlichkeit über seine einseitige Tendenz hinwegzutäuschen und sich als eine parteipolitisch und religiös neutrale Organisation hinzustellen, um besser Mitgliederfang treiben zu können. Es sei deshalb demgegenüber darauf hingewiesen, daß als älteste und größte sowie parteipolitisch und religiös vollständig neutrale Organisation der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Straße 16, in Frage kommt. Der Reichsbund verfolgt keinerlei Nebenziele, seine Tätigkeit besteht lediglich in der Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, für die die sachliche Arbeit des Reichsbundes schon viele Erfolge gezeitigt hat. Der Reichsbund mit seinen 800000 Mitgliedern bietet die Gewähr dafür, daß er auch zukünftig die Interessen der Kriegsopfer mit Nachdruck vertreten wird.

Literarisches

„Der Gesundheitsschutz im Betriebe." Von Prof. Dr. med. Sommerfeld. Heft 11 der Betriebsräteschriften. Den Gesundheitsgefahren in allen Betrieben, wie sie sich durch unhygienische Arbeitsräume, schädliche Arbeitsstoffe, falsche Arbeitsweise, unvollkommene Reinigung usw. ergeben, muß auf jeden Fall entgegengetreten werden. Hunderttausende unsrer Arbeitskollegen müssen unter den Schädigungen ihres Berufs leiden und gehen vorzeitig zugrunde. Wenn auch Gesetzesbestimmungen bestehen, so werden sie vielfach nicht gehalten. In Buchdruckereibetrieben gehört es wohl zur Seltenheit. Aber es genügt, daß es doch vielfach vorkommt, wozu nicht zuletzt die Gleichgültigkeit der betreffenden Kollegen beiträgt. Wie die Betriebsräte zu der gesundheitlich einwandfreien Ausgestaltung und Überwachung der Betriebe beitragen können, darüber ist in dieser Schrift ein besonderes Kapitel gewidmet. Für die Gewerkschaftsliteratur ist der Verfasser schon mehrfach erfolgreich tätig gewesen und dadurch auch in weiten Kollegenkreisen bekannt geworden. Ladenpreis 5,40 Mk., durch die örtlichen Organisationen billiger. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin SO 16, Engelufer 24/25.

„Der Unterricht im Geiste der Völkerversöhnung." Von Dr. Erich Witte. Nr. 3 der Sammlung „Die Praxis der entschiedenen Schulreform". Herausgeber: Prof. Paul Östreich. Die Broschüre zeigt den einsichtigen Lehrern und Erziehern Mittel und Wege zur Erziehung im Geiste der Völkerversöhnung, die der nationalistischen Jugendverhetzung fremd sind. Preis 5 Mk. Verlag Neues Vaterland, E. Berger & Ko., Berlin W 62.

Verschiedene Eingänge

„Der Arbeiterjugendverein." Ein Leitfaden für Helfer. Neu bearbeitet von Karl Voigt. In allen Fragen der Organisation und der praktischen Vereinstätigkeit soll das Buch Ratgeber sein. Der Verfasser hat es verstanden, den trockenen und unjugendlichen Stoff so zu gestalten, daß das Büchlein sicher überall Freunde finden wird. Preis 4 Mk. Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

„Der Friedensvertrag und du." Von Dr. jur. Otto Schreiber, ordentlicher Professor der Rechte in Königsberg i. Pr. Zentralverlag, G. m. b. H., Berlin.

„Im Dienste der Entente." Ein französischer Geheimbericht. Von Wilhelm Kell. Diese Broschüre, auf Grund des französischen Geheimberichts Nr. 7 verfaßt, in dem ein französischer Chauvinist den Zusammenbruch Deutschlands durch die alldeutsche, später in der Vaterlandspartei organisierte Fronde voraussagt, ist eine wertvolle Aufklärungsschrift. Den grundverlogenen Verbreitern der Dolchstoßlegende wird damit ein wirklicher Stoß ins Herz versetzt. In Frankreich hegte man eine begründete Furcht vor der deutschen Vernunftpolitik und hatte auf deren Zerstörung durch den konservativ-militärisch-schwerindustriellen Klüngel nicht vergeblich gehofft. Mit Behagen wurden die deutschen Kriegshetzblätter verfolgt und deren imperialistischen Ergüsse in allen Ententeländern allgemein verbreitet. Preis 1,50 Mk. J. H. W. Dietz Nachfg. in Stuttgart und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Gestorben

In **Augsburg** am 19. Januar der Buchdruckereibesitzer Dr. Wilhelm Reichel (Mitinhaber der Firma Gebr. Reichel), 39 Jahre alt.

In **Breslau** am 17. Januar der Druckerinvalide Erhard Köhler von dort, 36 Jahre alt — Schwindsucht; am 30. Januar der Setzerinvalide Alfred Klose von dort, 28 Jahre alt — Lungentuberkulose; am 31. Januar der Setzer Hans Hirschberger von dort, 21 Jahre alt — Tuberkulose.

In **Budapest** am 18. Januar der Linotypesetzer Adalbert Limmer, 48 Jahre alt — Folgen einer Furunkeloperation.

In **Dresden** am 31. Oktober der Setzer Friedrich Teuchert aus St. Michaelis bei Freiberg, 71 Jahre alt; am 8. November der Drucker Arno Schwarzelt aus Zittau, 19 Jahre alt; am 12. Dezember der Setzer Hermann Kropp aus Zittau, 51 Jahre alt; am 17. Dezember der Setzer August Galuski aus Danzig, 64 Jahre alt; am 27. Dezember der Drucker Paul Göldner aus Freiberg, 51 Jahre alt; am 21. Januar der Setzer Max Rudel, 68 Jahre alt; am 28. Januar der Setzerinvalide Richard Mauff, 76 Jahre alt.

In **Elberfeld** am 21. Dezember der Drucker August Losenkamp von dort, 61 Jahre alt.

In **Elmshorn** am 19. Januar der Maschinensetzer Heinrich Dühring aus Grabow.

In **Erfurt** am 21. Januar der Setzer Wilhelm Hartmann, 30 Jahre alt.

In **Frankfurt a. M.** am 17. Januar der Faktor Johann Weisgerber aus Reissenbach, 49 Jahre alt — Herzschwäche.

In **Hamburg** am 21. Januar der Stereotypeur Otto Heitzmann aus Oberwolfach, 37 Jahre alt.

In **Klingenmünster** am 29. Dezember der Maschinensetzer Philipp Schmitt aus Neustadt a. d. H., 39 Jahre alt.

In **Köln** am 29. Dezember der Setzer Willi Hölzer aus Elberfeld, 23 Jahre alt.

In **Königsberg i. Pr.** am 20. Januar der Stereotypeur Otto Bülerbock von dort, 27 Jahre alt — Lungentuberkulose.

In **Köthen** am 27. Januar der Setzer Franz Schwerdtfeger, 23 Jahre alt.

In **Leipzig** am 24. Januar der Setzerinvalide Richard Köpke aus Gollup, 67 Jahre alt — Nervenleiden; am selben Tage der Drucker Hermann Kropf aus Süptitz, 70 Jahre alt — Bronchialleiden.

In **Magdeburg** am 13. Januar der Setzer Rudolf Schröder von dort, 38 Jahre alt.

In **Mella i. Sa.** am 20. Januar der Korrektor Hugo Weichert.

In **Münster i. W.** am 21. Januar der Buchdrucker Bernhard Hemsing, 44 Jahre alt.

In **Tarnau b. Oppeln** am 20. Januar der Setzer Andreas Pyka von dort, 33 Jahre alt — Gelenkrheumatismus und Herzschwäche.

In **Waldheim** am 22. Januar der Setzer Rudolf Lau von dort, 29 Jahre alt — Herzleiden.

In **Würzburg** am 18. Januar der Setzer Franz Siegmann von dort, 57 Jahre alt.

Briefkasten

K. in G.: Notiz richtig! Wochenlohn mit unversteuerbaren Abzügen 473 Mk. = 47 Mk. Steuer. — E. F. in K. und E. St. in N.: Wird aufgenommen. — E. K. in E.: 18 Mk. — R. U. in K.: 24 Mk. — E. Sch. in Dr.-N.: 19 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Adressenveränderungen

Frankenthal (Pfalz). Vorsitzender: Konrad Ihle, Edigheim, Dammbruchstraße 14; Kassierer: Karl Koch, Foltring 75.
Köslin. Vorsitzender: Willi Reblie, Große Baustraße 13; Kassierer: Emil Kroggel, Kavelungenweg 45 p.
Sangerhausen. Kassierer: Paul Hedig, Vorwerk 2 I.
Stettin. (Maschinensetzervereinigung.) Vorsitzender: Richard Dolle, Beringer Straße 3 III; Kassierer: Hermann Dobbert, Schallehnstraße 3 I.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigefügte Adresse):

Im Gau Mittelrhein die Setzer 1. Ludwig Bender, geb. in Hundheim (Pfalz) 1900, ausgel. in Meisenheim-Glan 1917; 2. Heinz

Philippe, geb. in Trier 1897, ausgel. in Trier 1915; waren noch nicht Mitglieder. — Friedrich Conradi in Mannheim, U 2, 9.

Im Gau Rheinland-Westfalen der Drucker Friedrich Meyer, geb. in Heilbronn 1897, ausgel. 1915. — Joseph Bertram in Köln, Gereonshof 28.

Im Gau Württemberg der Setzer Paul Gagstatter, geb. in Tüttlingen 1900, ausgel. in Mehingen 1918; war schon Mitglied. — G. Klein in Stuttgart, Heusteigstraße 54.

Versammlungskalender

Plauen i. V. Versammlung Sonnabend, den 18. Februar, abends pünktlich 8 Uhr, im Gewerkschaftshause „Schillergarten".

Potsdam. Bezirksversammlung Sonntag, den 26. März, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus", Berlin, Ohmstraße. Anträge bis 10. März.

Waldenburg i. Schl. Versammlung Sonnabend, den 25. Februar, abends 7 Uhr, im Vereinszimmer der „Gorkauer Bierhalle".
— Bezirksversammlung Sonntag, den 2. April, vormittags 10 Uhr, im Gasthause „Zum Schießkretscham" in Reichenbach. Anträge (auch solche für die Generalversammlung in Leipzig) bis spätestens 11. März an den Vorsitzenden.

Weimar. Bezirksversammlung Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, im „Volkshause" (kleiner Saal).

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona

Sonntag, den 5. März, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus" (Musiksaal):

Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Jahresbericht und Entlastung des Vorstandes. 3. Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl der Verwaltung. 4. Bericht vom Ortsausschuß. [495

Zahlreichen Besuch erwartet — Der Vorstand.

Freie Faktoren-Vereinigung Deutschlands

Sitz der Zentralkommission in Berlin.

Vierteljährlicher Organisationsbeitrag 5 Mk. Offizielles Organ: „F.-F.-V.-Mitteilungen". Wegen Auskunft und Anmeldung wende man sich an den Vorsitzenden der Z.-K. **Gustav Wachner,** Berlin O 17, Madaistraße 11, oder an die Kollegen für den Tarifkreis I: **Karl Herrmann,** Göttingen, Reinhäuser Landstraße 18; für den Tarifkreis II: **Max Klandt,** Brühl-Köln, Schützenstraße 41; Tarifkreis III: **Emil Uhl,** Frankfurt a. M., Herderstr. 37; Tarifkreis V: **G. Kuchenreuter,** Regensburg, Bruderwöhrdstraße 14; Tarifkreis VI: **Franz Schlag,** Erfurt, Blumenthalstr. 72 I, Tarifkreis VII: **Hubert Mostert,** Leipzig-Sellerhausen, Brandiser Straße 13 II; Tarifkreis VIII: **Otto Schitlan,** Berlin-Britz, Franz-Körner-Straße 11 I; Tarifkreis X: **M. P. Kramer,** Hamburg, Scheideweg 39 c, pt. l.; Tarifkreis XI: **Karl Rust,** Brandenburg an der Havel, Wallstraße 5. [505

Frauensterbekasse Stettiner Buchdrucker

Allen Mitgliedern zur Mitteilung, daß in der am 5. Februar d. J. tagenden Generalversammlung folgender Beschluß gefaßt wurde: [483

Das Sterbegeld wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 von 360 Mk. auf 1000 Mk. erhöht. Der Beitrag beträgt ab 1. Januar 1922 wöchentlich 1 Mk.

Alle steuerfreien Mitglieder haben den um 70 Pf. erhöhten Beitrag mit einem erhöhten Zuschlage von 6,20 Mk. für die Zeit von 4⅓ resp. 6 Jahren in monatlichen Raten bis zum 30. September 1922 nachzuzahlen.

Wir fordern hiermit alle auswärtigen steuerfreien Mitglieder auf, obengenannte Nachzahlungen in Höhe von 170 resp. 225,20 Mk. bis spätestens 30. September 1922 an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Kollegen, die Anspruch auf ein Sterbegeld von nur 120 Mk. haben, bietet sich jetzt noch einmal Gelegenheit, durch Nachzahlung des um 90 Pf. wöchentlich erhöhten Beitrags für die Dauer von 4⅓ resp. 6 Jahren, zuzüglich eines Zuschlags von 8,70 Mk. (219,30 resp. 289,50 Mk.) sich das erhöhte Sterbegeld v. 1000 Mk. zu sichern.

Der Vorstand: J. A.: **O. Ebert,** Stettin, Kochstraße 15 III.

Monotype-Gießformen!

Reparaturen und Instandsetzung innerhalb acht Tagen, in eiligen Fällen innerhalb drei Tagen. **Reichhaltiges Ersatzteillager. Präziseste Ausführung.** [502

A. Ebersbach, Mechanikermeister, **Leipzig,** Sidonienstraße 63. Tel.: 11966.

Versand frei **Haus.** **Tilsit. Käse** hochfein, Laibe etwa 9 Pfd. 18,75 Mk. u. 22 Mk. p. Pfd. Prima **Limburger Käse** 19,45 Mk. p. Pfd. Ia **Harzkäse** Kiste 60 Mk. **Leberwurst** in Weißblechdosen 2 Pfd.-Dose 20 Mk. **Blutwurst** 2 Pfd.-Dose 16 Mk. **Hammonia-Versand, Hamburg** 22 A, Schleidenplatz 18 pt.

Bandwurm (Spul- u. Madenwürmer)

diese Schmarotzer entziehen dem Körper die besten Säfte; der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Bleichsüchtige und blutarme Frauen und Mädchen, Magen- und Weißflußleidende sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. Ehe Sie etwas dagegen unternehmen, verlangen Sie Auskunft gegen 1 Mk. in Kassenscheinen. **Keine Hungerkur!** [440

Wurm-Rose, Hamburg 11 a 121.

Typographsetzer

für Modell U-B mit Winklerheizung zu sofort oder später **gesucht.** Es kommen nur erstklassige Kräfte, die in Werk- und wissenschaftlichem Satz Vorzügliches leisten, gute Maschinenkenner sind, kleine Störungen selbständig beseitigen können und auch die Winklerheizung genau kennen, in Frage. Die Stellungen sind angenehm und dauernd.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an [459

C. Seifert, Buchdruckerei, Köstritz (Thür.).

Tüchtiger Maschinenmeister

wegen Wohnungsmangel lediger, im gesetzten Alter, der dem Personal vorstehen kann, für Illustrations- und Mehrfarbendruck bei guter Bezahlung sofort **gesucht.**

Graphische Werkstätten, Ilmenau i. Thür.

Tüchtige, im Akzidenz-, Illustrations- und Farbendruck erfahrene

Maschinenmeister

in Dauerstellung **gesucht.** [491

Buch- und Kunstdruckerei J. Wiesike, Brandenburg (Havel).

Tüchtiger, gewissenhafter und fleißiger

Schriftgießer

für unsre Hausgießerei **gesucht.** Bei guten Leistungen dauernde, angenehme Stellung. [508

Angabe bisheriger Tätigkeit an

„Leipziger Neueste Nachrichten", Setzerei.

Junger

Maschinenmeister

20½ Jahre alt, vertraut mit Tiegel und Schnellpresse, im Akzidenz-, Illustrations- und Plattendruck sowie Stereotypie gleich tüchtig, in ungekündigter Stellung, **sucht** sich in dauernde Stellung zu verändern.

Werte Angebote unter B. P. 481 an die Geschäftsstelle d. Bl., **Leipzig,** Salomonstraße 8, erbeten.

Tüchtiger Buchdruckfachmann

in leitender Stellung eines mittleren Zeitungsbetriebes, erstklassiger Akzidenz- und Anzeigensetzer, Metteur, energisch und zielbewußt, vertraut mit allen Arbeiten des modernen Zeitungsbetriebes, erfahren im Disponieren und Kalkulieren und Organisation, **sucht** Stellung als Betriebsleiter, Faktor oder ähnliche Position.

Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 506 an die Geschäftsstelle d. Bl., **Leipzig,** Salomonstraße 8.

Schriftsetzer Buchdrucker Buchbinder

Schwerkriegsbeschädigte (über 50 Proz.) zum baldigen oder späteren Eintritt **gesucht.** Infolge Wohnungsnot kommen nur unverheiratete Bewerber in Frage. [489

Ausführliche Bewerbung mit allen Angaben an

Rheinische Papierwarenfabrik Max Kiestadt, Köln-Ehrenfeld, Hospeltstraße 37.

Ich **suche** für einen benachbarten Kollegen einen äußerst korrekten [488

Typographsetzer

(U-B-Maschine) für dauernde Stellung. Tüchtige Praxis und genaue Maschinenkenntnis Bedingung. Nur wirklich tüchtige Setzer wollen Angebote mit Lohnforderung richten an

Bruno Schramm, Buchdruckerei, **Augustusburg** (Erzgeb.).

Tüchtige

Monotypesetzer

für D-Taster sowie

Monotypegießer

am liebsten gelernte Schriftgießer, stellt sofort ein [490

Ohlenrothsche Buchdruckerei Georg Richters, Erfurt.

Erster

Monotypegießer

in Dauerstellung bei hohem Lohn in schöne Mittelstadt Thüringens **gesucht.** Verlangt wird volle Gewähr für einwandfreien Guß, Erledigung kleinerer Reparaturen, gründliche Kenntnis der Maschine. Außerdem wird noch

ein Setzer für D-Taster

eingestellt. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, **Leipzig,** Salomonstraße 8, erbeten.

Schriftgießer

für Foucher II **gesucht.** [485

Schriftgießerei Zanker, Nürnberg.

Junger

Schriftsetzer

in allen vorkommenden Satzarten bewandert, **sucht** sofort Stellung, möglichst in der Provinz Brandenburg.

Angebote erbeten an **Karl Krüger, Kyritz,** Hospitalstraße 3.

Junger Setzer

21 Jahre alt, firm in allen Satzarten, **sucht** Stellung. Eintritt eventuell sofort.

Otto Fritz, Bernburg (Anhalt), Buschweg 11.

Chemnitz (jedoch nicht Bedingung)

Junger, vorwärtsstrebender

Akzidenz- und Inseratensetzer

20 Jahre alt, der auch an der Linotype aushilft, **sucht** veränderungsh. in ob. Geg. Stell., event. als Linotypesetz., da drei Jahre Prax. Pa. Zeugn. Werte Ang. an **W. Fehse,** Plauen i. V., Jößnitzer Straße 86 part.

Junger

Linotypesetzer

in ungekündigter Stellung, tüchtiger Arbeiter, **sucht** sich nach Hamburg zu verändern. Offerten erbeten an [470

E. Vogeler, Hamburg 28, Am Bahndamm 10 II.

Linotypesetzer

verheiratet, bewandert am Ein- und Doppeldecker, **sucht** baldigst dauernde Stellung. [480

Gefl. Angebote an **F. Rogoczinski, Grudziadz,** Torunska 21, erbeten.

Tüchtiger

Monolinesetzer

wünscht sich zu verändern. (Erlernen andern Systems). [486

Gefl. Angebote erbeten an **„K." bei Holste, Hamburg 22,** Holstein. Kamp 41 I.

Verh. Drucker

firm in allen vorkommenden Arbeiten, **sucht** Dauerstellung.

Off. unter Nr. 464 an die Geschäftsstelle d. Bl., **Leipzig,** Salomonstr. 8, erbeten.

Tüchtiger, strebsamer

Maschinenmeister

mit allen vorkommenden Arbeiten an Tiegel u. Schnellpresse vertraut, **sucht** in **Leipzig** oder Umgebung Stellung.

Gefl. Angebote erbeten unter A. Z. Nr. 497 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, **Leipzig,** Salomonstraße 8.

Egal wohin!
Junger, strebsamer

Maschinenmeister

sucht Stellung. [499

Gefl. Angebote erbeten an **Theodor Schneider, Sebnitz** i. Sa., Friedhofgäßchen 15.

Ausland! Ausland!

Monotypegießer

gelernter Schriftgießer, mit elfjähriger Praxis, guter Maschinenkenner, **sucht** Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 484 an die Geschäftsstelle d. Bl., **Leipzig,** Salomonstraße 8, erbeten.

Junger Bursche, als

Abzieher

und **Ausräumer** tätig gewesen (acht Monate im Berufe), **sucht** passende Stellung.

Ausführliche Angebote unter F. B. Nr. 496 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, **Leipzig,** Salomonstraße 8, erbet.

Krankenzuschuß- und Sterbekasse für Buchdrucker- u. Schriftgießergehilfen zu Elberfeld-Barmen

Sonntag, den 26. Februar, vormittags 11 Uhr, im Lokal der Witwe Alb. Sauerzopf, Elberfeld, Bachstraße 92:

Ordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Rechnungsablage und Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Satzungsgemäße Wahlen. 4. Entschädigung des Vorstandes. 5. Verschiedenes. [487

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Mandolinen, Lauten

Harmonikas und jedes andr. Musikinstrument gut u. billig. Preisliste frei. **Max Dörfel, Klingenthal** i. S. 15.

Maschinenband

Friedensqualität, liefern [260

Bezner & Moll, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 112.

Ahlen, Pinzetten, Zurichtscheren, Gautschbriefe, 5 farb. Nadeln. Preisliste frei. **Graph. Versandhaus Th. Leibius,** Untertürkheim-Stuttgart, Poststraße 1.

Dresden! Buchdrucker-Stenographen-Verein „Gabelsberger" gegr. 1908

Vereinslokal: Bayer. Krone, Neumarkt
Übungsgelegenheit in mehr. Abteilungen
Reichhaltige Bibliothek. Auskunft durch
P. Braunschweig, Dresden-N., Paulstr. 6

Hohen Verdienst erzielen Inseraten- und Drucksachenakquisiteure

Kollegen in allen Städten über 7000 Einwohner für eine großzügige, gesetzlich geschützte Sache sofort gesucht.

Zur Beantwortung genügt Postkarte. Der Reihenfolge nach ist anzugeben: Name, Alter, ob ledig oder verheiratet, Beruf und in welcher Firma tätig, Name und Einwohnerzahl Ihrer Stadt u. wieviel Hotels bzw. Gasthäuser (nur solche mit Fremdenzimmern) sind am Platze, wie viel Zimmer haben diese Hotels bzw. Gasthäuser zusammen. [442

Angebot erbeten an **Heinz Weigand,** Singen a. H., Lange Straße 2 a.

Gautschbriefe zu 3, und 8,50 Mk. (Porto u. Verpackung gesondert) empfiehlt **K. Siegl, München 9.**

!! An alle Kollegen Leipzigs !!

Alte Quetsche!

Seeburgstr. 70 **Leipzig** Seeburgstr. 70

Großer Bockbierrummel

Ia Bock Glas 3,30 Mk.

Mützen gratis! Künstlermusik!

Um regen Besuch bittet [493

Kollege Fritz Rohland und Frau.

Gute Werkzeuge Schriftvorlagen Fachbücher für Setzer Fachbücher f. Drucker

Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H., Leipzig, Salomonstr. 8 III (Mittelgeb.). Postscheckkonto 53430.

Bleischnittkasten

Handwerkskasten aus Erlenholz, enthaltend 5 Stichel, 1 Stahlflachwinkel, 1 Kurvenlineal, 2 Graviernadeln, Schleifstein, Umdrucksäure, Durchzeichenpapier, Schmirgelleinen, 2 Gravierplatten. Preis komplett 300 Mk. einschl. Porto.
K. Siegl, München 9, Columbusstraße 1.

Kollegen! Sorgt dafür, daß die von der organisierten Arbeiterschaft ins Leben gerufene

Volksfürsorge

Gewerkschaftl.-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Hamburg 5

überall eingeführt wird. Meldet Euch bei derselben als Mitarbeiter und fordert weitere Auskunft.

Zeilenmaß auf 6 Linien. 3 M. franko. **C. Fritz,** Frankfurt a. M., Friedberger Landstr. 113

Am 15. Februar verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege, der Korrektor [509

Bernhard Örtel

im Alter von 61 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Kollegen der Firma Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Am 15. Februar verschied nach dreitägigem Krankenlager plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

Paul Wolf

aus Dresden, im Alter von 56 Jahren. Sein liebes, humorvolles Wesen sowie sein kollegialer Sinn sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken. [504

Die Kollegen der Firma H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.

Am 14. Februar verstarb nach kurzem Leiden unser lieber Kollege, der Setzerinvalide [507

Karl Seyß

aus Wien, im Alter von 73 Jahren.

Ein ehrendes Gedenken bewahrt ihm

Die Mitgliedschaft Nürnberg.

Am 10. Februar verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Buchdruckerinvalide

Adolf Kullus

im 74. Lebensjahre. [503

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kollegen der Norddeutschen Buchdruckerei, Berlin.

Am 12. Februar verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege und Sangesbruder, der Schriftsetzer [492

Friedrich Peschke

aus Pyhlow b. Spremberg (N.-L.), im 45. Lebensjahre. Er betätigte sich stets als tüchtiges Verbandsmitglied und eifriger Sänger, bis das heimtückische Leiden ihn zwang, sich mehr und mehr vom kollegialen Leben zurückzuziehen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bezirks- und Ortsverein Kottbus. Gesangverein „Typographia". Graphische Vereinigung.

☞ Für den „Korrespondent" ist:
die Telephonnummer 14111,
das Postscheckkonto Leipzig Nr. 61328.

Verlag: Treuhandverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H., Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Schaeffer in Leipzig, Salomonstraße 8. — Druck: Radelli & Hille in Leipzig.